

DEULA



INSIDE

Das Magazin für berufliche Bildung
und Qualifikation | Ausgabe 2022



Grünflächen

Mit angepassten Pflegemaßnahmen
Artenschutz berücksichtigen

Interview

Lehrkraft und Auszubildende über grüne
Dächer und Fassaden

Beruf mit Geschichte

Gärtner haben Tradition, Zukunft
und Karriereöglichkeiten

Editorial

Die DEULA-Bildungszentren haben den Strukturwandel und technischen Fortschritt im Gartenbau und in der Landwirtschaft in der Vergangenheit begleitet und werden dies auch zukünftig tun. Wir bilden mit fachlich und pädagogisch geschulten Mitarbeitern Fach- und Führungskräfte aus und vermitteln die Kompetenzen, die notwendig sind, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern zu können.

Sprechen wir über Digitalisierung in der Ausbildung, geht es sowohl um digitales Lernen als auch um Lernen über digitale Technologien. Berufliche Schulen, überbetriebliche Ausbildungsstätten und ausbildende Betriebe sind aufgerufen, die inzwischen unverzichtbaren digitalen Medien sinnvoll in den Unterricht und die tägliche Ausbildungspraxis zu integrieren. Die Fähigkeit, sich in der digitalen Welt effektiv zu bewegen, wird zu einer Schlüsselqualifikation und stellt besondere Anforderungen an die Ausbildung junger Menschen und an die Unterrichtsgestaltung. Für viele berufliche Anwendungen stehen spezielle Programme zur Verfügung, die sinnvoll eingesetzt werden müssen und nicht zuletzt sind heutzutage viele Maschinen mit digitalen Steuerungen ausgestattet und zunehmend vernetzt.

Die Digitalisierung von Maschinen, Geräten und Prozessen wirkt sich auch immer stärker auf Abläufe im Garten- und Landschaftsbau aus. Doch Digitalisierung darf und soll nicht zum Selbstzweck werden. Während einige Bereiche im Alltag des Garten- und Landschaftsbaus analog sind und auch bleiben werden, gibt es Prozesse, die im Zuge der Digitalisierung immer weiter automatisiert werden. Dies betrifft insbesondere die Baustellenabwicklung, aber auch den Einsatz digitaler Technologie im Bereich der Vermessung oder beim Einsatz von Baumaschinen.

Digitale Technologien können die Effizienz der Arbeit deutlich steigern, doch benötigt es weitsichtige Unternehmer und fachlich versierte Mitarbeiter, die mit modernsten Techniken umgehen können. In den bestehenden Lehrplänen der überbetrieblichen Ausbildung im GaLaBau spielt das Thema Digitalisierung bisher nur eine kleine Rolle. Es ist zu hoffen, dass Inhalte des in Nordrhein-Westfalen und Witzenhausen durchgeführten Pilotprojektes »Digitale Baustelle« zukünftig als zusätzlicher Kurs in das AuGaLa-Kursprogramm aufgenommen werden.

Wir sind bereit! Wo es möglich ist, setzen wir bereits jetzt Baumaschinen mit digitalen Komponenten oder alternativen Antriebssystemen in der Ausbildung ein. Die Industrie unterstützt uns dabei, stellt uns für Ausbildungszwecke ihre neuesten Maschinen und Geräte zur Verfügung. Und unsere Mitarbeiter sind sowohl pädagogisch qualifiziert, digitale Medien sinnvoll in die Ausbildung einzusetzen als auch technisch geschult, den Auszubildenden die theoretischen und praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten zu digitalen Steuerungen in Baumaschinen zu vermitteln.

Die Betriebe und Unternehmen im GaLaBau werden sich auch zukünftig auf einen rasanten technischen Fortschritt einstellen müssen. Durch gemeinsame Anstrengungen der Verantwortlichen, insbesondere durch Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter, sollte es auch in den nächsten Jahrzehnten gelingen, hervorragende Fach- und Führungskräfte zu qualifizieren. Die DEULA-Bildungszentren werden dazu beitragen und die Unternehmen bei der Ausbildung und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter durch an die Bedürfnisse der Branche orientierte Fort- und Weiterbildungsangebote unterstützen.

Ich freue mich, wenn Sie beim Lesen viel Neues entdecken,



Ihr Henry Thiele
Präsident DEULA Bundesverband e.V.



Henry Thiele, Präsident DEULA
Bundesverband e.V.



Inhalt

Grünflächen

Ökologische Grünlandpflege.....	2
Vernetzte Lebensräume	4
Freischneider oder Motorsense	6

Meldungen

Neu im Bundesverband DEULA e.V.	7
Arbeitsagentur fördert Weiterbildung	12
Zertifikatslehrgang Schwimmteichbau.....	13
Gläserne Pflanzenschutzspritze	14
Nachrichten aus den DEULA-Standorten	16
Elektrofachkraft für den GaLaBau.....	21

Kommunaltechnik

Baumpflege aus dem Korb	8
-------------------------------	---

Interview

Grüne Dächer und Fassaden.....	10
--------------------------------	----

Beruf & Bildung

Ein Beruf mit Geschichte	22
--------------------------------	----

Wissen

Gefährliche Stoffe im Betrieb	23
-------------------------------------	----

Impressum, Bildquellen	25
------------------------------	----



S. 6 | Freischneider und Motorsense – ähnlich aber nicht gleich



Individuelles Qualifizierungsprogramm
für Ihre Mitarbeiter
- bis zu 100 % förderfähig

S. 12 | Geförderte Bildung aus dem Modulbaukasten



S. 14 | Mit der gläsernen Spritze alles im Blick

So gelingt ökologische Grünlandpflege

Nicht mähen ist auch keine Lösung, wenn es um Artenvielfalt und -schutz auf extensiven Grünflächen geht. Wie kann eine Gratwanderung gelingen?

In Zeiten zunehmend intensiver Landnutzung und dem damit verbundenen Artensterben sind extensiv genutzte Flächen wie Streuobstwiesen, Hanglagen, Gräben, Wegränder, Trockenrasen oder Straßenbegleitgrün ein wichtiger Lebens- und Rückzugsraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Um diese Flächen aus ökologischer Sicht richtig zu pflegen, gilt es einiges zu beachten.

Der Naturschutz steht vor einem Dilemma, wenn es um das Mähen von Grünland geht. Zur Offenhaltung der Flächen und zur Sicherung einer vielfältigen Flora und damit verbunden wichtigem Lebensraum für eine reiche Fauna ist extensives Mähen unumgänglich. Doch gleichzeitig werden durch die Mahd Tiere und Insekten zum einen verletzt und zum anderen schlagartig ihres Lebensraums beraubt. Doch was tun, wenn weder Mähen noch Nicht-Mähen das Richtige ist? Bei AS-Motor

kennt man diesen Konflikt. Schließlich bietet die Hochgrasmäher-Manufaktur genau für diese anspruchsvollen Einsatzbereiche, die gekennzeichnet sind durch Hanglagen, Verbuschung, hohes Gras und unwegsames Gelände, die richtigen Mäher. Die Experten empfehlen daher die Mahd extensiver Flächen an ökologischen Zusammenhängen und naturschutzfachlichen Zielsetzungen auszurichten. Immer mit dem Ziel, die Artenvielfalt zu erhalten und bestenfalls zu steigern.

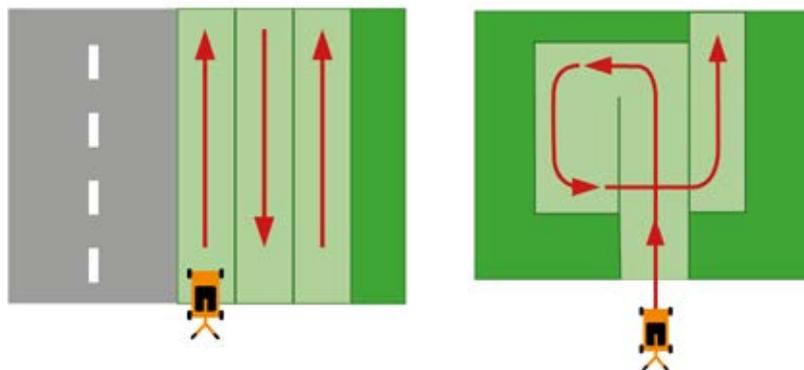
Pflegehäufigkeit und Pflegezeitraum

Vor allem die Pflegehäufigkeit und der Pflegezeitraum haben einen entscheidenden Einfluss darauf, welche Tier- und Pflanzenarten sich dauerhaft auf einer Fläche ansiedeln. Leider gibt es keinen für alle Arten gleichzeitig idealen Pflegezeitraum. Bei jeder Pflege-

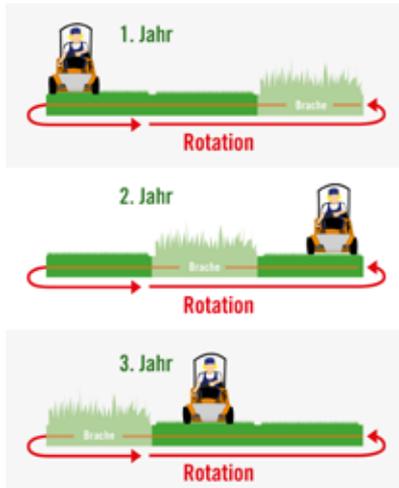
planung muss deshalb berücksichtigt werden, welche Arten geschützt und gefördert werden sollen. Um die Auswirkungen der Mahd auf Flora und Fauna möglichst gering zu halten, sollten grundsätzlich so wenig Eingriffe in die Fläche wie möglich, aber so viele wie nötig erfolgen. Keine Pflegemaßnahmen sind keine Option, da dadurch schützenswerte Pflanzen ihren Lebensraum verlieren. Um eine Verbuschung zu vermeiden, sind auf mitteleuropäischen Wiesen mindestens ein bis zwei Schnitte notwendig. Ausnahme bilden hier wenige Magerwiesen, bei denen es ausreicht, alle zwei bis drei Jahre zu mähen. Um einen nährstoffreichen Standort auszuhagern sind zunächst zwei bis drei Schnitte sowie das Aufsammeln des Schnittgutes notwendig.

Hinsichtlich des Pflegezeitraums gilt es verstärkt, die Zielsetzung zu beachten, welche Arten im Fokus der Förderung stehen. Folgende Punkte sollten dabei berücksichtigt werden:

- Die erste Mahd muss vor Beginn der Vegetationsperiode, also bis Mitte März abgeschlossen sein, um Bodenbrüter nicht zu stören.
- Blütenreiche Flächen sollten erst dann gemäht werden, wenn der Großteil der Pflanzen, mindestens aber 50 Prozent, verblüht sind und das Aussamen bereits erfolgt ist.
- Bei hohem Insektenaufkommen sollte man in den frühen Morgenstunden oder in den späten Abendstunden mähen, wenn die Nektar



Beim Mähen von innen nach außen sowie bei der Streifenmahd werden die Tiere zum Rand hingedrängt und können so gefahrlos flüchten.



Rotationsbrachen tragen zum Erhalt der Artenvielfalt bei.

suchenden Insekten noch nicht da sind oder sich bereits wieder zurückgezogen haben. Weniger aktiv sind Insekten auch an kühleren oder windigen Tagen sowie bei bedecktem Himmel.

- Um Vögel und Wildtiere zu schützen, sollte der erste Schnitt – wenn möglich – bis Mitte Juli hinausgeschoben werden.

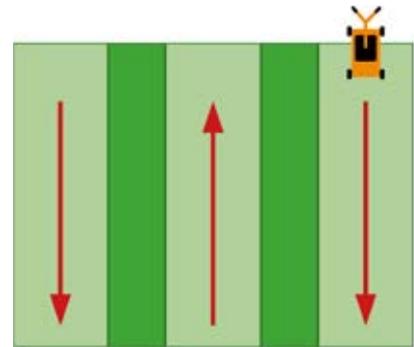
Die Mäher von AS-Motor sind für den ein- bis zweimaligen Schnitt pro Jahr bestens geeignet.



- Die beste Möglichkeit, um Wildtiere zu schützen, ist die Vergrämung am Vorabend durch Ablaufen der Flächen und das Setzen von Geruchsmarken.
- Eine verzögerte Mahd in Richtung Sommer ist positiv für Pflanzen, Insekten und Spinnen.
- Eine sehr späte Mahd im Herbst ist perfekt für Vögel, Säugetiere, Amphibien und Reptilien. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass sich eine sehr späte Mahd eventuell nachteilig auf die Artenvielfalt der Pflanzen auswirken könnte.
- Das Mähen außerhalb der Vegetationsperiode ist nicht empfehlenswert, da das Schnittgut dann nicht umgesetzt wird und die Tiere in ihrer Winterruhe gestört werden.

In die richtige Richtung mähen

Wesentlich, um Tiere und Insekten beim Mähen zu schützen, ist die Mahdrichtung. Die AS-Motor-Experten empfehlen die Mahd von der Flächenmitte nach außen hin. Die sich auf der Fläche befindenden Tiere werden so zum Rand gedrängt und können im Schutze der Vegetation flüchten. Gleiches



Streifenmahd schafft Fluchtflächen für Insekten und Tiere.

gilt für die Mahd in Streifen. Um Tiere am Boden oder herabfallende Insekten zu schützen, muss grundsätzlich eine Schnitthöhe von mindestens acht Zentimetern eingehalten werden.

Nicht alles auf einmal mähen

Um wertvolle Lebens- und Rückzugsräume nicht zu zerstören, muss eine großflächige und zeitgleiche Mahd vermieden werden. Stattdessen sollten ungemähte Areale als Ausweich- und Fluchtflächen für Tiere erhalten bleiben. Hier können sich zudem Teilpopulationen der Flora ungestört weiter entwickeln und danach die gemähten Flächen wieder besiedeln. Diese sogenannten Altgrasstreifen sollten im Idealfall 10 x 50 Meter groß sein und erst im Folgejahr gemäht werden. Je nach Möglichkeit und Schutzziel sollten zehn bis 20 Prozent der Fläche ungemäht belassen werden. Empfohlen wird bei abschnittsweise Mähen von Flächen das Prinzip der wandern- und rotierenden Brachstreifen. Wenn die gesamte Fläche hingegen innerhalb zwei Wochen gemäht werden soll oder muss, ist die sogenannte Streifen- oder Mosaikmahd zu empfehlen.

Abschließend ist zu sagen, dass für eine ökologisch orientierte Landschaftspflege die genannten Empfehlungen relativ einfach umzusetzen sind und idealerweise zum Standard werden sollten. Zwar gibt es keine schützende Pflege für alle Tiere, jedoch ergeben sich bei Beachtung der aufgeführten Grundsätze viele kleine Verbesserungen, die den Fortbestand von Populationen entscheidend verbessern.

Grünpflege: Vernetzte Lebensräume

Je nach Nutzung und Beanspruchung werden verschiedene Grünflächen-Typen unterschieden, die unterschiedlicher Pflege unterzogen werden. Immer wichtiger werden Aspekte des Natur- und Artenschutzes.

Bei Erholungsgrün und Sportstätten ist die Pflege im Wesentlichen durch die Nutzung vorgegeben. Spielfelder und Grünflächen leiden unter starker Beanspruchung und können nur selten in erwünschtem Ausmaß von der Nutzung ausgeschlossen werden. Landschaftsrasen oder Extensivflächen wie das Straßen begleitende Grün bedürfen eines geringeren Pflegeaufwandes. Aspekte des Arten- und Naturschutzes rücken zunehmend bei diesen Flächen in den Fokus. Urbanes

Grün wird angesichts der Entwicklung der Kulturlächen außerhalb der Städte zum wichtigsten Ersatzlebensraum, wenn geeignete Korridore unterhalten werden und sich ein Biotopverbund herausbilden kann.

Die richtige Technik

Für **Extensivflächen**, wie Straßen begleitendes Grün, Brachflächen, Böschungen oder Erosionsschutzflächen, wird eine Höhe von 50 bis 100 mm angestrebt. Es werden Si-

chel- und Schlegelmäher verwendet, sehr häufig kommen aber Balkenmäherwerke zum Einsatz. Diese arbeiten im Scherenschnitt mit Schneide und Gegenschneide. Das Messer besteht aus Messerrücken und aufgenieteten Klingen, welche auf 18 bis 24 Grad angeschliffen sind. Bei Fingermäherwerken ist die Gegenschneide ein spitzer Stahlfinger, der über die Klinge hinaus nach vorn steht. Der Fingerabstand liegt zwischen 38 und 76 mm. Ein enger Abstand ergibt eine kurze Stoppel

Die Pflege von Freisportanlagen ist ein weites Feld und macht verschiedenartige Kompetenzen erforderlich. Der richtige Einsatz der richtigen Technik ist Bestandteil der Fortbildung zum Fachagrarwirt Sport- bzw. Golfplatzpflege.



bei erhöhter Verstopfungsgefahr. Bei Unterfingermäherwerken sind die Finger auf Klingenlänge verkürzt und stehen nicht vor bzw. über, wodurch die Verstopfungsgefahr geringer ist. Statt der Finger als Gegenschneide können auch feststehende Messer eingesetzt sein. Doppelmessermäherwerke haben zwei gegeneinander laufende Messer, die jeweils auf ca. 45 Grad geschliffen werden. Das Untermesser wird von schwingenden Hebeln getragen, das Obermesser von schwingenden und federnden Hebeln geführt. Eine Sicherheitskupplung ist erforderlich. Die Messer müssen scharf gehalten und im Balken eingestellt werden.

Landschaftsrasen sind Parkflächen, Randzonen an Verkehrsflächen oder z. B. Rekultivierungsflächen. Pflegeansprüche sind auch noch gering. Es kommen ebenfalls Sichelmäher zum Einsatz, gerne wird mit Schlegelmähern in 10 bis 20 Schnitten auf 50 bis 80 mm gekürzt. Auf einer waagerechten Trommel sind die Schlegel frei pendelnd aufgehängt. Im freien Schnitt wird Gras jeder Art und Länge abgeschlagen. Die Schnitthöhe ist von 0 bis 100 mm einstellbar. Die Geschwindigkeit an den Schnittflächen beträgt 25 bis 30 m/s. Bei einer Arbeitsbreite zwischen 80 und 150 cm liegt der Kraftbedarf zwischen 18 und 25 kW. Es sind regelmäßig die Schlegel zu kontrollieren und Ketten bzw. Keilriemen in richtiger Spannung zu halten.

Zum **Normal- oder Gebrauchsrasen** werden z. B. Liegewiesen, Spiel- und Wohnrasen sowie Spielflächen an Schulen gezählt. Üblicherweise werden sie auf 35 bis 50 mm durch 20 bis 30 Schnitte pro Jahr gekürzt. Es kom-

men Spindelmäher, überwiegend jedoch Sichelmäher zum Einsatz. Diese Mäherwerke arbeiten im freien Schlagchnitt bei Messergeschwindigkeiten von 50 bis 60 m/s und Arbeitsbreiten zwischen 30 und 50 cm, mehrere Messerkreisel können für größere Arbeitsbreiten unter einer Haube nebeneinander arbeiten. Der Antrieb kann direkt durch die Kurbelwelle des Motors über eine Sicherheitskupplung oder über Keilriemen erfolgen. Es sind Messerkreisel mit zwei oder vier Schneiden sowie auswechsel- und wendbare Klingen üblich, einfach angeschliffene, wendbare Messerarme sind ebenfalls gebräuchlich. Gute Schnittergebnisse sind nur bei rechtzeitig geschliffenen Klingen zu erzielen. Beim Schärfen ist darauf zu achten, dass eine Unwucht vermieden wird, um erhöhten Verschleiß am Antrieb zu vermeiden. Bei Arbeiten unter der Schutzhaube immer Zündkerzen- bzw. Netzstecker ziehen!

Zum **Intensivrasen** werden Zierrasen in Hausgärten und an öffentlichen Gebäuden mit einer Schnitthöhe von 25-50 mm, Sportplätze mit einer Schnitthöhe von 25-45 mm sowie Golfplätze gezählt. Sie werden mit 30 bis 40 Schnitten pro Jahr gepflegt. Beste Ergebnisse erzielen Spindel- oder Walzenmäherwerke. Sie schneiden das Gut zwischen Spindel- und Untermesser und erzielen so den saubersten Schnitt aller Mäher. Die Spindeln sind 300 bis 750 mm breit, größere Arbeitsbreiten werden durch den Betrieb mehrerer Aggregate versetzt nebeneinander erreicht. Die Spindeln haben einen Durchmesser von 200 bis 270 mm und sind mit vier bis zehn leicht spiralförmig angeordneten Messern bestückt.

Nachlaufrollen oder Gleitkufen halten die meist stufenlos verstellbare Schnitthöhe zwischen 5 und 90 mm. Tadellose Ergebnisse sind nur mit professionell gewarteten und gepflegten Geräten zu erzielen. Die scharfen Spindelmesser führen die Gräser an die Gegenschneide und trennen sie mit einem Scherenschnitt ab. Bei Gras mit hohem Feuchtigkeitsgehalt wird ausreichend geschmiert und gekühlt. Trockenes Gras im Sommer verursacht erhöhten Verschleiß, eine häufigere Kontrolle des Abstandes zwischen Spindelblatt und Gegenschneide ist erforderlich. Das Anstellen der Spindel an die Gegenschneide sollte vom Bedienpersonal vorgenommen werden können, das Schleifen und Einlappen der Spindel muss unbedingt in entsprechender ausgestatteteter Werkstatt von Fachkräften erfolgen.

Praxistipp

Die Schnitthäufigkeit richtet sich nach der Entwicklung des Gräserbestandes. Als Faustregel zur Schonung der Grasnarbe gilt, dass die Aufwuchshöhe beim Schnitt das 1,5-fache der geplanten Schnitthöhe nicht übersteigen soll. Überall, wo auf die Tierwelt Rücksicht genommen werden kann, sollte eine Mahdhöhe von 8 cm nicht unterschritten werden. Kann das Schnittgut entfernt werden, wirkt sich das positiv auf die Artenvielfalt aus. Nährstoffarme Extensivflächen sind unter diesen Gesichtspunkten besonders wertvoll. Die besten Arbeitsergebnisse sowie höchste Effizienz bei der Grünpflege erreicht der gut ausgebildete bzw. eingewiesene Mitarbeiter mit dem jeweils richtigen und gut gewarteten Pflegegerät.

Anzeige

BIRCHMEIER®

SMART UND SWISS SEIT 1876

AS 1200 – Akku-Sprühgebläse

- Hohe Zielflächengenauigkeit
- Optimale Bestandsdurchdringung
- Geringe Abdrift
- Ideal zur Spotbehandlung
- Leise und abgasfrei

Galabau
Halle
4 / 4-210Neu: 50%
mehr LeistungCAS
CORDLESS
ALLIANCE
SYSTEM

Made in Switzerland

Freischneider oder Motorsense

Für unterschiedliche Einsatzgebiete werden Geräte mit verschiedenen Schneidwerkzeugen und vor allem mit unterschiedlichen Motorleistungen benötigt. Was ist zu beachten?

Die Geräte werden in die zwei Gruppen Motorsensen und Freischneider eingeteilt. Motorsensen sind Geräte im unteren Leistungsbereich. Rasentrimmer und leichte Freischneider werden durch einen Elektromotor bis ca. 0,5 kW oder durch Ottomotoren bis ca. 1,5 kW angetrieben. Sie werden zum Ausputzen und bei der Mäharbeit in verwinkelten Flächen eingesetzt. Die Verwendung von Elektromotoren im Rasentrimmer ist in den Arbeitsbereichen Rasenpflege und Hobby richtig. Diese Geräte sind auch in lärmsensiblen Bereichen einsetzbar.

Mittelstarke Freischneider werden durch Ottomotoren bis ca. 2,0 kW angetrieben, finden bei größeren Mäh- und Pflegearbeiten Verwendung und werden dort eingesetzt, wo Rasenmäher geländebedingt nicht mehr arbeiten können, bzw. Gestrüppaufwuchs beseitigt werden soll. Starke Freischneider werden von Ottomotoren bis ca. 3,0 kW angetrieben. Sie werden in der Wald- und Landschaftspflege und bei der Stammzahlreduzierung in der Bestandspflege eingesetzt. Hier finden sich häufig Geräte mit einem kräftigen, verkürzten Schaft.

Beratung ist wichtig

Der Einsatzbereich ist entscheidender Faktor bei der Auswahl der Geräte. Es gibt praktisch für jeden Bedarf und Einsatz spezielle Ausführungen. Wichtig beim Kauf ist daher eine gute Vorstellung über die späteren Einsatzzwecke. Wenn überwiegend Mäh- oder Freischneiderarbeiten durchgeführt werden sollen, empfiehlt sich der Lenkergriff. Ist an einen vielseitigen Einsatz (Mähen,

Heckenscheren, Kehren, Hacken, Laubgebläse) gedacht, sollte der Rundgriff gewählt werden. Ein Wechsel zwischen diesen beiden Griffarten ist nur mit großem Aufwand möglich. Eine große Leistung bei geringem Gewicht, eine möglichst geringe Geräuschkentwicklung bei niedrigem Schadstoffausstoß, wenig Vibration und eine hohe Betriebssicherheit sollten im Gerät vereint sein.

Viele Hersteller bieten Kombigeräte an. Zusätzlich zu einer Antriebseinheit können verschiedene Anbauwerkzeuge erworben werden. Damit sind diese Geräte nicht nur als Motorsense nutzbar, sondern können durch Wechsel des Aufsatzes auch als Heckenschere, Hochentaster, Hacke, Kehrwalze oder Laubbläser eingesetzt werden. Zubehör für Freischneider und Motorsensen sollte stets der Freischneider-Sicherheitsnorm EN ISO 11806 entsprechen.

Handhabung und Wartung der Geräte

Pflegen Sie den Motor. Nur ein sauber eingestellter Leerlauf des Motors garantiert die richtige Funktion und die Betriebssicherheit der Fliehkraftkupplung. Es sollten täglich die Sauberkeit der Kühlrippen des Motors und die Sauberkeit des Luftfilters geprüft werden. Zur Schmierung nur die vorgeschriebenen Ölqualitäten benutzen. Nach Möglichkeit nur fertig gemischten Sonderkraftstoff verwenden. Diese enthalten kein Benzol und keine anderen ringförmigen Kohlenwasserstoffe, die krebserregend sein können. Sonderkraftstoff altert kaum und verhindert Betriebsstörungen nach länge-



Der Einsatzbereich ist entscheidender Faktor bei der Auswahl der Geräte. Elektrogeräte können überall dort eingesetzt werden, wo Lärm unerwünscht oder ausgeschlossen ist.

ren Betriebspausen. Zum Nachtanken und zum Abstellen der Benzinkanister mehr als drei Meter Abstand zur Arbeitsfläche einhalten.

Für die Schmierung des Getriebekopfes (Winkelgetriebe) ist ein hochwertiges Fett vorgeschrieben. Regelmäßig nach ca. 15 bis 20 Betriebsstunden prüfen und ggf. ergänzen. Zum Teil sind die Getriebeköpfe mit Schmierung auf Lebenszeit ausgestattet. Die Leistung der Geräte hängt wesentlich vom Zustand der Schneidwerkzeuge ab, deshalb auch regelmäßig bei den Schneidköpfen die Fadenlänge prüfen sowie Messer und Sägeblätter nach Anweisung rechtzeitig und richtig mit zweckmäßigem Werkzeug nachschärfen. Täglich alle Verschraubungen auf festen Sitz überprüfen, die Vibration der Geräte führt oft zu Lockerungen. Schlagmesser und Sägemesser auf Risse prüfen, eine Klangprobe ist dabei hilfreich. Beschädigte Werkzeuge austauschen.

Neues Mitglied im Bundesverband DEULA e. V.

Die Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V. Brandenburg Berlin (LVGA) ist dem Bundesverband DEULA e. V. beigetreten.

Damit ist ein weiteres bedeutendes grünes Bildungszentrum und damit auch die Region Berlin Brandenburg im Verband vertreten. Die LVGA ist bundesweit das einzige berufsständisch organisierte Berufsbildungszentrum der Grünen Branche, das den gesamten Berufsstand repräsentiert. Als Zweiländereinrichtung wird die LVGA von den Ländern Brandenburg und Berlin finanziell unterstützt. Mit einem qualifizierten und engagierten Team, attraktiven Unterrichtsräumen und der idealen Lage an der Nahtstelle von Berlin und Brandenburg ist die LVGA ein starker Partner für alle Bereiche der beruflichen Bildung in der Grünen Branche.

Mit dem Beitritt der LVGA Brandenburg Berlin bildet der Bundesverband DEULA ein flächendeckendes Netzwerk von jetzt 13 rechtlich selbstständigen agrartechnischen grünen Bildungszentren in Deutschland. Der Bundesverband DEULA unterstützt diese bei der Ausführung ihrer vielfältigen Aufträge. Diese Aufträge umfassen vorrangig berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, welche auf die Bedürfnisse der Regionen und Länder abgestimmt sind. Der Bundesverband DEULA ist Sprachrohr der Bildungszentren gegenüber Ministerien, Behörden, Fach-, Berufs- und Wirtschaftsverbänden, Organisationen und Firmen. Er vertritt seine Mitglieder und ist Ver-

handlungspartner bei überregionalen Belangen. Mit gezielten spezialisierten Lehrkräftefortbildungen engagiert er sich für die regelmäßigen Weiterbildungen der Fachlehrer, unterstützt die angeschlossenen Bildungseinrichtungen beim Ausführen und Weiterentwickeln ihres Bildungsauftrages und trägt maßgeblich dazu bei, eine bundeseinheitliche agrar-, umwelt- und kommunaltechnische Berufsbildung zu sichern.

Der Bundesverband DEULA freut sich über das neue Mitglied und auf eine gute und vorwärts gerichtete Zusammenarbeit zum Wohle aller Bildungszentren im Verband.



Von links: Dr. Andreas Jende (Geschäftsführer Gartenbauverband Berlin-Brandenburg – GVBB, stellv. Vorsitzender der LVGA), Hubert Lücking (Geschäftsführer Bundesverband DEULA), Henry Thiele (Geschäftsführer DEULA Witzenhausen und Präsident Bundesverband DEULA), Holger Schulz (Geschäftsführender Leiter LVGA), Georg Firsching (Vorstandsvorsitzender LVGA), Oliver Hoch (Geschäftsführer Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V. - FGL -; Mitglied im Vorstand LVGA).

Baumpflege aus dem Korb

Der Einsatz von Hubarbeitsbühnen nimmt kontinuierlich zu. Sicherheit und Produktivität werden gesteigert, Unfälle aber nicht ausgeschlossen.

Die Vorzüge einer Hubarbeitsbühne in der Baumpflege werden mehr und mehr erkannt und genutzt. Der sehr begrenzte Raum sowie die eingeschränkte Bewegungsfreiheit im Arbeitskorb bringen besondere Gefahren mit sich. Ist eine zweite Person im Korb für die Bedienung erforderlich, muss dieser ein Trenngitter aufweisen. Äste sollen so gesägt werden, dass sie außerhalb des Arbeitskorbs frei auf die Erde fallen können. Ein Hineinfahren des Korbs in Astwerk oder ein Zusammenstoßen mit dem Baum ist dringend zu vermeiden, da es unkontrollierbare Folgebewegungen des Arbeitskorbs mit entsprechenden Gefährdungen nach sich zieht. Bei Wind ist zu beachten, dass sich der Baum im Wind bewegt, der abgesägte Ast auf den Wind reagiert und sich die gesamte Situation durch das Entfernen von Ästen ändert. Die maximale Windgeschwindigkeit ist zu beachten. Häufig liegt sie bei 12,5 m/s bzw. 45 km/h.

Unfallgeschehen bleibt beständig

Seit vielen Jahren bewegt sich die Zahl der Unfälle beim Bedienen von Hubarbeitsbühnen mit tödlichem Ausgang bei durchschnittlich fünf Fällen je Jahr. Das Fehlverhalten des Personals ist dabei mit großem Abstand vor äußeren Einwirkungen und technischen Mängeln als Ursache auszumachen. Speziell fahrbare Hubarbeitsbühnen bergen die Gefahr für den Bediener, hinauszufallen. Das geschieht beim Umstürzen bzw. durch den "Katapulteffekt". Als Ursachen kommen unsachgemäßes Abstützen, Falschbeurteilung der Bodenverhältnisse bzw. des Untergrunds, Überlastung des Arbeitskorbs oder das Anfahren durch ein anderes Fahrzeug



Wird in der Betriebsanleitung der Hubarbeitsbühne zum Tragen eines Auffanggurts aufgefordert, ist dies verpflichtend. Empfohlen wird es grundsätzlich.

in Frage. Bedienpersonal kann auch aus dem Arbeitskorb hinausgeschleudert werden, beispielsweise durch Hängenbleiben an Bäumen. Ein Absturz kann ebenfalls durch Übersteigen in z.B. Gebäude vorkommen. Da das aber verboten ist, sollte ein derartiger Unfall eigentlich ausgeschlossen sein – eigentlich. Eine andere typische Gefahr sind Quetschungen. Unter anderem treten sie auf, wenn durch Drehung der Arbeitsbühne zum Unteren am Joystick "umgedacht" werden muss. Unaufmerksamkeit kann zu unerwarteten Bewegungen führen.

Sicherheit an erster Stelle

Hubarbeitsbühnen würden aber nicht stetig beliebter, wenn das Risiko nicht zu minimieren bzw. nicht tragbar wäre.

Das setzt allerdings voraus, dass alle Möglichkeiten, die moderne Maschinen bieten, auch umfangreich genutzt werden. Die Hersteller stellen ein Betriebsanleitung zur Verfügung, das über Ausstattung und Sicherheitseinrichtungen Auskunft gibt.

Bei den Geräten können verschiedene Sensoren zum Einsatz kommen, um die Sicherheit zu erhöhen. Die Momentmesseinrichtung misst bzw. überwacht das Lastmoment aus Belastung und Stellung der Bühne, welches die Arbeitsbühne zum Kippen bringen will. Sind Grenzen überschritten, können nur noch Bewegungen ausgeführt werden, die die entsprechenden Momente verringern. Die Lastmesseinrichtung misst die senkrechte Belastung und unterbricht Bewegungen, wenn die

Nennlast überschritten ist. Eine Stellungsüberwachung trägt Sorge, dass die Arbeitsbühne nicht in Bereiche bewegt werden kann, die jenseits eines definierten Sicherheitsbereichs liegen. Es haben nicht alle Maschinen die gleiche Ausstattung, es ist immer das Betriebshandbuch maßgeblich.

Schutzausrüstung gegen Absturz

Eine Unfallauswertung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin ergab bei näherer Betrachtung für 32% der tödlich verlaufenden Unfälle als Ursachen das Herausschleudern durch Katapult- und Peitscheneffekte und der Absturz durch z.B. Hinauslehnen oder Übersteigen. Das legt den Schluss nahe, dass durch die Verwendung einer Persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) tödliche Unfälle zum Teil vermieden werden könnten. Ein geeignetes Auffangsystem nach Beschreibung der DGUV besteht aus einem Auffanggurt nach DIN EN 361, der Beine und Oberkörper umfasst und sich wesentlich von einem einfachen

Verschiedene DEULA-Standorte bieten Lehrgänge zum sicheren Umgang mit Hubarbeitsbühnen an

Lehrgangsinhalte:

Rechtliche Grundlagen, DIN EN 280 Bau, Ausrüstung und Prüfung von Hubarbeitsbühnen, BGR 500. Kapitel 2.10, Grundsätze zum Betrieb von Hubarbeitsbühnen, BGG 945 Prüfung von Hubarbeitsbühnen, BGG 945-1 Prüfbuch, Betriebsanweisung Hubarbeitsbühne, Geräteauswahl, Aufbau von Hubarbeitsbühnen, Antriebsenergie.

Einweisung Hubarbeitsbühne, Bedienung, Notsteuerung, Notbedienung bei Ausfall der Antriebsenergie, Prüfungen zur Geräteübernahme, Baustellensicherung/ Arbeitsstätte an Straßen.

Es werden ein Zertifikat und bei erfolgreicher Teilnahme ein Bedienerausweis ausgegeben.

Weitere Informationen:
Bundesverband DEULA
Max-Eyth-Str. 12-18
26655 Westerstede
Tel. 04488 / 8301-50
www.deula.de
info@deula.de

Haltegurt unterscheidet sowie einem Höhensicherungsgerät z.B. mit automatischem Trägheitsbremssystem. Die Verbindung zur Anschlagvorrichtung im Korb erfolgt durch ein längenverstellbares Verbindungsmittel. Die Systemlänge soll 1,80 m nicht übersteigen.

Das Tragen eines Auffanggurtes wird grundsätzlich empfohlen, insbesondere bei selbstfahrenden Hubarbeitsbühnen. Entscheidend ist, was in der Betriebsanleitung steht. Wird hier zum Tragen eines

Auffanggurtes aufgefordert, muss dieses befolgt werden. Der Betriebsinhaber kann sich mit einer Gefährdungsbeurteilung darüber hinwegsetzen, trägt jedoch dann die Verantwortung. Im Straßenverkehr ist das Anlegen des Sicherheitsgurtes seit Jahrzehnten für die meisten Menschen in Deutschland zum Automatismus geworden. Das sollte auch für jeden Arbeitskorb angestrebt werden. Jeder Unfall und besonders jeder tödliche ist einer zu viel.

Anzeige

Eine Gruppe – immer die perfekte Lösung. Die Profis am Hang!

Rapid

Macht's einfach.

 brielmaier



www.rapid-technic.de

Im Fokus: Grüne Dächer und Fassaden

Selina Möller und Samira Busch im Gespräch mit Hubert Lücking für die »AuGaLa Ausbilder-Info« während einer überbetrieblichen Ausbildung in der DEULA Witzenhausen

Grüne Fassaden und begrünte Dächer schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere, sorgen für ein verbessertes Stadtklima und schützen die Wände und Dächer vor Witterungsextremen. Sie dämmen den Schall und sorgen gleichzeitig im grauen Einerlei der Städte für einen herrlichen Farbwechsel im Laufe der Jahreszeiten. Mit begrünten Dächern und Fassaden kann man kleine Paradiese mitten in der Stadt gestalten und so einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Sauerstoff- und Wasserhaushaltes leisten. Die DEULA Witzenhausen bietet in Hessen im Rahmen der Überbetrieblichen Ausbildung unter anderem auch den Wahlpflichtkurs »Kurs o8 – Begrünung von Bauwerken« an. Was verbirgt sich hinter dem Kurs? Wie wird er von den teilnehmenden Auszubildenden gesehen? Dazu haben wir Selina Möller, Ausbilderin an der DEULA Witzenhausen, und Samira Busch, GaLaBau-Auszubildende bei der Stadt Sömmerda, befragt.

Hubert Lücking: Selina, was ist das Besondere an dem neuen Kurs?

Selina Möller: Dieser Lehrgang zeigt den Teilnehmenden die vielfältigen Möglichkeiten der Begrünung von Fassaden und die unterschiedlichen Aufbauten verschiedener Dachbegrünungsarten in Theorie und Praxis auf. Die für die Fassadenbegrünung geeigneten Pflanzen werden im Kurs vorgestellt, geeignete Kletterhilfen und Rankelemente werden in der Theorie und Praxis verwendet. Dachaufbau-

ten mit Dichtungsbahnen, Drainageschichten, Substratverwendung und Gestaltungsmöglichkeiten sind ebenso Themen wie das Vorstellen des Praxisprojektes durch die Teilnehmenden und Erkennen von Dachbegrünungspflanzen. Auf einer Übungsbaustelle stellen sich die Auszubildenden im Viererteam gemeinsam der Aufgabe, eine Fläche mit Belägen und den hierfür spezifischen Materialien sowie eine begrünte Fläche auf und an einem Gebäude selbstständig herzustellen. Die ausgeführten Arbeiten werden in einem Bautagebuch festgehalten, um so den Auszubildenden die Notwendigkeit einer Baustellendokumentation näher zu bringen. Zur Vertiefung des Pflanzenwissens für die spätere Abschlussprüfung lernen die Teilnehmenden die Pflanzen sowohl mit ihren botanischen Namen kennen als auch auf der Übungsbaustelle fachgerecht zu verwenden. Die Kursteilnehmenden haben jeden Abend die Möglichkeit, sich die Pflanzen anzuschauen und die Pflanzennamen zu lernen. Wir machen es auch so, dass wir jeden Morgen eine kurze Wiederholung zum Thema Pflanze machen und intensiv das Schreiben, Lesen und Sprechen der Pflanzennamen üben. Dabei gehen wir auch immer wieder auf spezielle Bestimmungsmerkmale der Pflanzen ein. Alle Pflanzen stehen in einer Halle und sind mit einem Etikett beschriftet. Dort können sich die Lehrgangsteilnehmenden in den Lerngruppen oder auch einzeln treffen, sich die Pflanzen anschauen und die Pflanzennamen



Lernen am lebenden Objekt: Vertiefung des Pflanzenwissens in der DEULA Witzenhausen.

lernen. Als Lehrgangsziel errichten die Auszubildenden einen urbanen Platz mit Pflasterarbeiten, Terrassenbau, Objektbegrünung, Entwässerungsrinnen und bepflanzter Fläche als landschaftsgärtnerisches Gesamtwerk. Die Teilnehmenden stellen die Projekte jeweils der gesamten Gruppe vor. Hierdurch soll der selbstständige Vortrag in Vorbereitung der mündlichen Abschlussprüfung geübt werden.



Der Lehrgang zeigt den Teilnehmenden die vielfältigen Möglichkeiten der Begrünung von Fassaden und die unterschiedlichen Aufbauten verschiedener Dachbegrünungsarten in Theorie und Praxis.

Lücking: Welche kreativen Momente hat der Kurs?

Selina Möller: Am Montag starten wir mit dem Thema Fassadenbegrünung. Da ist es so, dass die Auszubildenden ein Gebäude gezeigt bekommen, mit Nord-, West-, Süd- und Ostseite. Hier finden sich die Teilnehmenden schon in Gruppen zusammen und beginnen entsprechend der ausgewählten Gebäudeseite und den daraus resultierenden Licht- und Bodenansprüchen mit der Bautechnischen Planung. Wird eine Wandverankerung benötigt? Falls ja, welche? Das müssen die Auszubildenden alles selbstständig mit Hilfe von Katalogen aussuchen und entscheiden, welches Material sie nutzen wollen. Sie müssen die Stückzahlen aufschreiben und einmal grob die Kosten berechnen. Jedes Team stellt dann den skizzierten Baustellenentwurf mit Hilfe einer Dokumentenkamera der ganzen Gruppe vor. Gibt es Fragen dazu, dann müssen die Teilnehmenden ihre Arbeit auch verteidigen. Der zweite Punkt ist die Dachbegrünung auf der Übungsbaustelle. Dabei werden Pflanzen selbstständig ausgewählt, die Pflanzung auf dem Papier geplant und auch praktisch umgesetzt.

Lücking: Samira, was ist Deine Motivation zur Teilnahme an diesem Wahlpflichtkurs?

Samira Busch: In jedem Lehrgang kann man nur dazu lernen. Man kommt immer mit neuem Wissen zurück und ich finde das Thema sehr wichtig, weil ich im öffentlichen Bereich nicht so viel mit Dachbegrünung zu tun habe. Hier erfahre ich, wie eine Fassaden- oder Dachbegrünung aufgebaut ist, welche

Pflanzen eingesetzt werden können, welche Sicherheitsvorschriften bei den Arbeiten zu beachten sind. Vielleicht habe ich in meinem späteren beruflichen Leben mit dem Thema zu tun und dann ist es doch gut, wenn ich auf meine in diesem Lehrgang erworbenen Kenntnisse zurückgreifen kann. Ich habe Bücher zu dem Thema gelesen, finde es sehr interessant und bei der DEULA kann man eh immer viel lernen. Und wenn so ein Lehrgang zu einem interessanten Thema angeboten wird, warum sollte man das Angebot nicht annehmen, wenn einem der Ausbildungsbetrieb die Möglichkeit dazu gibt.

Lücking: Wie schätzt Du die Bedeutung des Themas für den Klima- und Umweltschutz ein?

Samira Busch: Na ja, wenn man darüber nachdenkt, ist Dachbegrünung ja wie ein neues Ökosystem auf einem Gebäude. Wenn man überall nur Stadt hat, gibt es dort zwar auch Grün- und Rasenflächen, in denen aber häufig die gleichen Pflanzen verwendet werden, dann ist das nicht wirklich eine große Auswahl für Bienen und Vögel. Wenn man eine Dachbegrünung hat, kann man die Bepflanzung individuell auswählen. Und es ist schön, wenn man etwas Grünes hat in einer grauen Stadt, dann kommt vielleicht das Land ein bisschen zurück in die Stadt.

Lücking: Gibt es Erfahrungen in deinem Betrieb mit Fassaden- und Dachbegrünung?

Samira Busch: Nein, Erfahrungen gibt es bei uns eher nicht. Wir machen überwie-

gend Pflegearbeiten im Stadtbereich, Baumschnitt, Pflasterarbeiten und Reparaturarbeiten an Straßen. Deshalb war es meiner Ausbilderin auch wichtig, dass ich an diesem Lehrgang teilnehme. Eine Begrünung der Dachflächen von Bushaltestellen, wie es sie schon in einigen Städten insbesondere in den Niederlanden gibt, kann ich mir schon vorstellen. Wenn das Thema Dach- und Fassadenbegrünung in den nächsten Jahren noch mehr an Aktualität gewinnt und wenn man darüber nachdenkt, dass Dachbegrünung ein großer Klimafaktor ist, könnte es auch ein Thema für Städte und Kommunen werden.

Lücking: Wie schätzt Du die Nachfrage potenzieller Kunden nach Fassaden- und Dachbegrünung ein?

Samira Busch: Dass die Nachfrage in Zukunft größer wird, kann ich mir definitiv vorstellen. Viele Menschen streben immer mehr zum Neuen, Größeren, Modernen, aber mittlerweile auch immer mehr in die Natur. Wir merken, dass der Klimawandel Einzug gehalten hat. Wenn die Menschen erfahren, dass es beim Thema Dachbegrünung um mehr als Blumen auf dem Dach, sondern um neue Ökosysteme geht und die Natur in die Städte zurückbringt, ist es für mich vorstellbar, dass sich mehr und mehr Menschen dafür interessieren und dies zu zusätzlichen Aufgaben für Gartenbaubetriebe führen könnte.

Lücking: Wie hat dir der Kurs bisher gefallen?

Samira Busch: Ich find ihn cool – auch mit dieser Theorie. Klar, die in der Theorie behandelten Themen sind manchmal etwas trocken, aber wir dürfen ja auch praktisch umsetzen, was wir in der Theorie behandeln. Im Endeffekt erhalten wir sehr viele Informationen und man muss sich wirklich anstrengen und gut zuhören. Wir bekommen aber eine super Lehrgangsunterlage, in der wirklich alles zum Thema aufgeführt ist. Wir schreiben da auch unsere eigenen Notizen rein. Das hilft wie ein zweites Lehrbuch. Die praktischen Tätigkeiten im Kurs finde ich sehr gut und auch die Maschinen, die uns zur Verfügung stehen. Wir nutzen hier z. B. einen E-Lader für Transportarbeiten und können ausprobieren, wie dieser funktioniert und effektiv eingesetzt werden kann.

Arbeitsagentur fördert Weiterbildung in grünen Berufen

Bundesweit einzigartiges Qualifizierungsprogramm der DEULA Westfalen-Lippe in Warendorf

Weiterbildung für Arbeitnehmer kostet Zeit und Geld. Und zwar nicht nur für die Arbeitnehmer selbst, sondern auch für deren Arbeitgeber, denn die müssen oft auf die Arbeitskraft ihrer Mitarbeiter verzichten, solange eine Fortbildung läuft. Da treten die Vorteile, die beide Seiten aus dem Erkenntnisgewinn durch eine Weiterbildung ziehen, oft in den Hintergrund. Das »Qualifizierungschancengesetz« liefert Arbeitnehmern und ihren Chefs gute Argumente, sich doch weiterzubilden, denn mit dem Gesetz wurden Fördermittel auf den Weg gebracht, die den Arbeitsausfall genauso abdecken wie die Kosten für die Weiterbildungsmaßnahme selbst – bis zu 100 Prozent!

Die DEULA Westfalen-Lippe hat die Aufgabe des Gesetzgebers erkannt und ein auf ihre Zielgruppen angepasstes Konzept entwickelt. Entstanden ist ein einzigartiger Katalog von Weiterbildungsangeboten für grüne Berufe, die, wenn sie denn richtig kombiniert werden, durch die Arbeitsagentur auf Basis des Qualifizierungschancengesetzes gefördert werden können. Der »Modulbaukasten grüne Berufe« enthält ein attraktives Angebot an Lehrgängen, die insbesondere für Landschaftsgärtner, im Gartenbau, für die Mitarbeiter kommunaler Bauhöfe, in der Landwirtschaft und im Forst sehr interessant sind. Dabei können sich die interessierten Arbeitnehmer aus aktuell 27 verschiedenen Bildungsangeboten ihr individuelles Paket zusammenschnüren. Einzige Voraussetzung, um in den

Genuss der Förderung zu kommen: Das individuelle Weiterbildungspaket muss mindestens 121 Unterrichtseinheiten umfassen und innerhalb von 24 Monaten abgearbeitet sein.

Dem Branchenboom Rechnung tragen

»Wir richten uns mit diesem Angebot an eine boomende Branche, die seit Jahren über Personalmangel klagt«, erklärt DEULA-Geschäftsführer Björn Plaas. »Und das bei gleichzeitig steigenden Anforderungen seitens der Auftraggeber. Die Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Branche gehört zu den Kernkompetenzen unseres Bildungszentrums. Sie weiter zu qualifizieren ist ein probates Mittel, um ihre Unternehmen effizienter und damit wettbewerbsfähiger zu machen.«

Bei der Zusammenstellung der Weiterbildungs-Module aus dem Baukasten der DEULA werden die Arbeitnehmer nicht allein gelassen. Die DEULA-Bildungsberatung hilft bei der Zusammenstellung der einzelnen Lehrgänge, wobei natürlich die Interessen und Bedarfe des jeweiligen Kunden im Vordergrund stehen. Wenn zum Beispiel die Arbeit in der Baumpflege im Fokus steht, kann man allein aus diesem Themenfeld acht unterschiedliche Lehrgänge vom Jungbaumschnitt über die Technik der Großbaumpflege bis zur Handhabung von Teleskopmaschinen zusammenstellen.

Auch dem Thema Maschinenführung widmen sich etliche Lehrgänge, vom



Baumaschinenführer bis zu dem neuen DEULA-Angebot »Digitale Baustelle«, in der es u. a. um den Einsatz 3-D-gesteuerter Baumaschinen geht. Auch im Bereich der Grünflächenpflege werden zahlreiche Lehrgänge angeboten. Sogar Smart Garden, also die Automatisierung von Rasenpflege, Bewässerung und Beleuchtung von Gärten, ist Teil des umfangreichen Lehrgangsangebotes.

Spannend für viele Betriebe ist auch die Kombinationsmöglichkeit der fachlichen Fortbildungen mit beruflich notwendigen Modulen aus dem Führerschein- und Kraftfahrerbereich, denn auch der Weg von Mensch, Maschine und Baustoffen von und zur Baustelle ist oftmals eine konkrete Problemlage. »Unsere Lehrgangsangebote sind für die grüne Branche maßgeschneidert«, versichert Andrea Elisa Roscher von der DEULA-Geschäftsleitung. »Marktgerechtigkeit war eine Voraussetzung, um unseren Modulbaukasten als förderfähig im Sinne des Qualifizierungschancengesetzes zertifizieren lassen zu können.«

Schwimmteichbau von der Pike auf lernen

Zertifikatslehrgang »Qualifizierter Schwimmteichbauer« der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan vermittelt relevante Fachkenntnisse – praxisnah und herstellerunabhängig.

Der Trend zu Schwimmteichen und Naturpools ist noch immer ungebrochen und die Nachfrage konstant hoch. Zunehmend erweitern Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen ihr Angebot um dieses ökologische und ästhetische Highlight. Jedoch sind für den Bau von Schwimmteichen besondere Fachkenntnisse erforderlich, die nicht Bestandteil einer Ausbildung zum Landschaftsgärtner, Techniker oder Meister sind und auch nicht im Studium behandelt werden.

Optimal auf die Anforderungen des Schwimmteichbaus vorbereitet

Der von der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan (alw) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für naturnahe Badegewässer e.V. (DGfNB) entwickelte Zertifikatslehrgang zum »Qualifizierten Schwimmteichbauer« geht insbesondere auf spezielle Themen wie Bautechnik von Schwimmteichen, Vegetationstechnik und Wasseraufbereitung, Abdichtung und Holzbau, Wasserregeneration, Hydraulik und Elektrik, Limnologie und Pflegepraxis sowie Baurecht und Marketing ein. In zehn zweieinhalb-tägigen Modulen, welche sich über einen Zeitraum von einem Jahr erstrecken, werden die Teilnehmer optimal auf die Anforderungen des Schwimmteichbaus vorbereitet. »Eine ausführliche Beratung des Kunden und eine sehr gute Produktbeschreibung sind wesentliche Elemente, wenn man Schwimmteiche anbietet. Die Ausführung muss



Vielseitiges und sehr spezielles Fachwissen ist für den Schwimmteichbau erforderlich. Nachhaltiger Erfolg lässt sich nur mit hoher Qualität erzeugen.

ebenso professionell sein. Sonst kann es schnell zu Problemen hinterher führen.« erläutert Wendelin Jehle, Leiter des Lehrgangs, die Wichtigkeit dieser Weiterbildung. Alle Lehrgangsinhalte sind herstellerunabhängig, d.h. die Teilnehmer sind hinterher in der Lage, ihren Kunden flexible und individuelle Lösungen anzubieten.

Nächster Lehrgang startet im November 2022

Am 14. November 2022 wird der nächste Lehrgang starten. Auch hier haben Interessierte wieder die Möglichkeit, sich in einem nicht mehr neuen, aber dennoch stark gefragten Bereich Fachwissen anzueignen. Erfahrene Referenten vermitteln theoretische Kenntnisse

effizient und praxisnah. Ergänzt wird dies durch Übungen und Exkursionen. Im Rahmen der Projektarbeit können die Teilnehmer zusätzlich Sicherheit in Planung, Angebotserstellung und Vertragsaufbau erlangen. »In den Lehrgängen zum Schwimmteichbauer ist immer eine schöne Entwicklung zu beobachten: Das Fachwissen der Gruppe wächst und die Teilnehmer werden zunehmend vertrauter mit dem komplexen Thema Wasser und dem Leben im und am Wasser«, resümiert Wendelin Jehle.

Weitere Informationen zu den Inhalten sowie zur Anmeldung gibt es online unter www.akademie-landschaftsbau.de oder telefonisch unter +49 (0) 8161 / 4878-16.

Pflanzenschutztechnologie anschaulich erklären

Der Industrieverband Agrar e. V. unterstützt die DEULA-Bildungszentren bei der Anschaffung von gläsernen Spritzenmodellen.

Die Agrarwirtschaft konnte in den letzten Jahrzehnten mit Hilfe effizienter und umweltgerechter Produktionsmethoden ihre Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit erheblich steigern. Dazu hat der Einsatz moderner Maschinen sicherlich ebenso beigetragen wie das hohe Qualifizierungsniveau der Bediener dieser Technik. DEULA-Bildungszentren begleiten den Strukturwandel und den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft. Sie bilden die zukünftigen Fach- und Führungskräfte aus und vermitteln die Kompetenzen, die notwendig sind, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern zu können. Ohne die Unterstützung der Landmaschinenindustrie wäre diese Ausbildung auf

hohem Niveau nicht möglich, da diese ihre neuesten Maschinen und Geräte für Ausbildungszwecke zur Verfügung stellt.

Ein viel diskutiertes und wichtiges Thema in der Landwirtschaft ist die fach- und sachgerechte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Der richtige Umgang mit Pflanzenschutzspritzen spielt bereits in der Ausbildung junger Landwirte und Gärtner eine große Rolle. Um zukünftig wichtige Kriterien wie Wasseraufwandmengen, Spritzdruck, Tröpfchengröße, Düsenauswahl bis hin zum geschlossenen Befüllsystem und zur Innenreinigung noch anschaulicher erklären zu können, haben jetzt mehrere DEULA-Standorte die speziell für den Unterricht und für Beratungen

entwickelte Vorführspritze der belgischen Firma AAMS-Salvarani BV angeschafft. AAMS-Salvarani ist ein in Belgien gegründetes Unternehmen für die Entwicklung und Herstellung von Messgeräten für Spritzenprüfung und Vorführspritzen. Dazu Jan Langenkens von AAMS-Salvarani BV: »Es handelt sich bei dem Model um eine komplette Spritze, bei deren Konstruktion an allen möglichen Stellen Klarsichtteile eingebaut wurden. Alle Funktionen einer Spritze können dank dieser Vorführspritze klar demonstriert werden«.

Für die Profis von morgen

Der Industrieverband Agrar e. V. unterstützt die DEULA-Bildungszentren bei der Anschaffung der Spritzenmodelle mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von 16.000,00 €. »Uns liegt die sach- und fachgerechte Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sehr am Herzen und wir sind davon überzeugt, dass hierbei die DEULA-Bildungszentren durch ihre Aus-, Fort- und Weiterbildung zum richtigen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln eine zentrale Rolle einnehmen« teilte Herr Dr. Mark Winter vom Industrieverband Agrar e. V. bei der Übergabe der Vorführspritzen an die Vertreter der DEULA-Bildungszentren mit. Henry Thiele, Präsident des Bundesverbandes DEULA und Geschäftsführer der DEULA Witzenhausen, bedankte sich bei Herrn Dr. Winter für den Zuschuss sowie bei den DEULA-Ausbildern Heinz Nordhues und Markus Olbrich für deren Engagement bei der Beschaffung modernsten Ausbildungsmaterials für alle DEULA-Bildungszentren.





Lernen
und Erleben

DEULA-Bildungszentren in Ihrer Nähe:

DEULA Schleswig-Holstein GmbH

Grüner Kamp 13
24768 Rendsburg
Telefon: 04331 8479 - 10
Telefax: 04331 89871
E-Mail: deula-sh@deula.de

DEULA Mecklenburg- Vorpommern/UFAT

Schweriner Straße 66
19288 Wöbbelin
Telefon: 038753 887 - 0
Telefax: 038753 887 - 18
E-Mail: info@deula-mv.de

DEULA Westerstede GmbH

Max-Eyth-Straße 12-18
26655 Westerstede
Telefon: 04488 8301 - 0
Telefax: 04488 8301 - 83
E-Mail: deula-westerstede@deula.de

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau

Sachsen-Anhalt – Abt. 3

Zentrum für Tierhaltung und Technik
Lindenstraße 18
39606 Iden
Telefon: 039390 6 - 0
Telefax: 039390 6 - 201
E-Mail: Poststelle.iden@llg.mule.
sachsen-anhalt.de

DEULA Freren GmbH

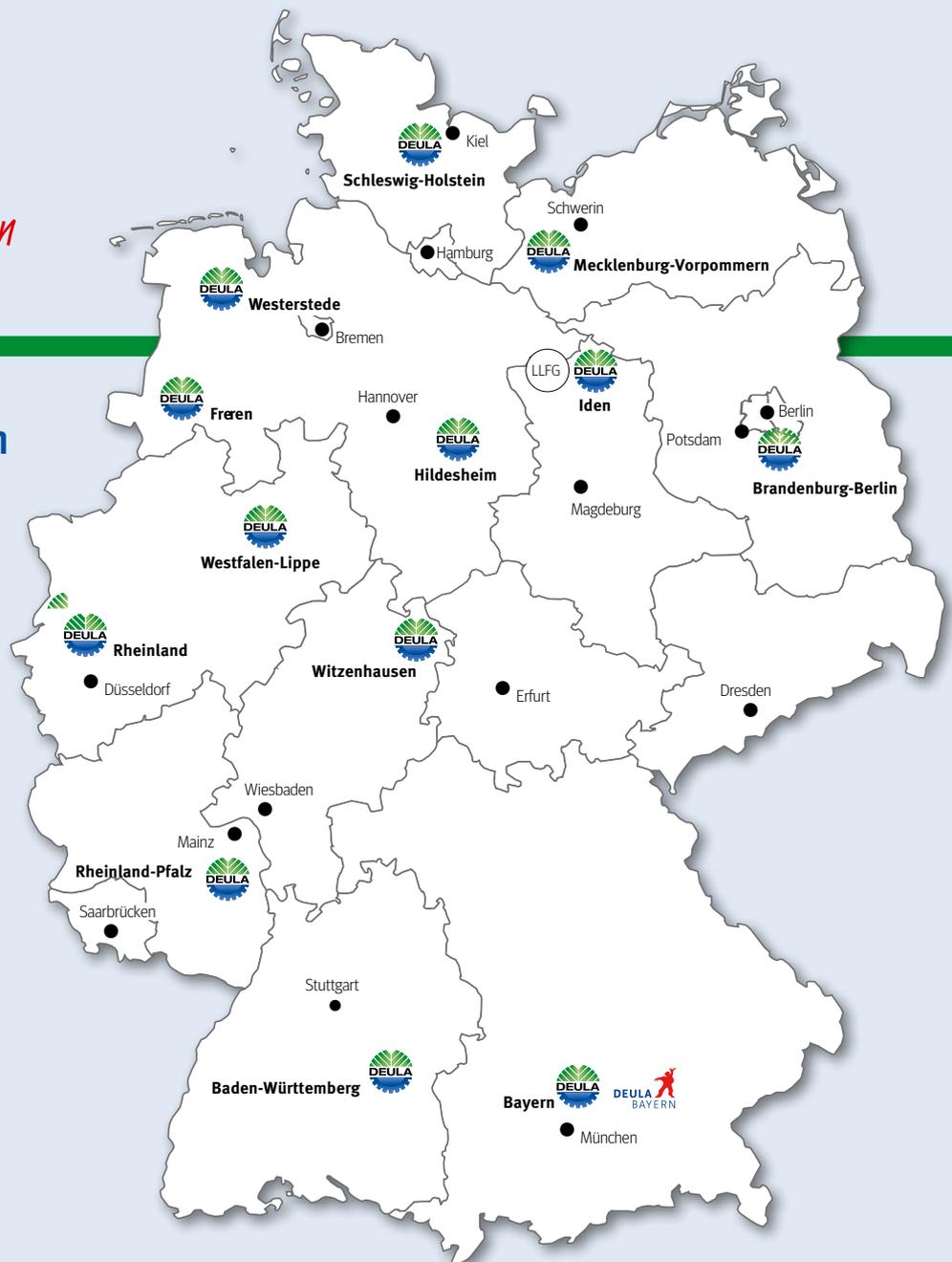
Bahnhofstraße 25
49832 Freren
Telefon: 05902 9339 - 0
Telefax: 05902 9339 - 33
E-Mail: deula.freren@deula.de

DEULA Hildesheim GmbH

Lerchenkamp 42-48
31137 Hildesheim
Telefon: 05121 7832 - 0
Telefax: 05121 516469
E-Mail: info@deula-hildesheim.de

DEULA Westfalen-Lippe GmbH

Dr. Rau-Allee 71
48231 Warendorf
Telefon: 02581 6358 - 0
Telefax: 02581 6358 - 29
E-Mail: info@deula-waf.de



DEULA Rheinland GmbH

Krefelder Weg 41
47906 Kempen
Telefon: 02152 2057 - 70
Telefax: 02152 2057 - 99
E-Mail: deula-rheinland@deula.de

DEULA Witzenhausen GmbH Am

Sande 20
37213 Witzenhausen
Telefon: 05542 6003 - 0
Telefax: 05542 6003 - 16
E-Mail: info@deula-witzenhausen.de

DEULA Rheinland-Pfalz GmbH

Hüffelsheimer Straße 70
55545 Bad Kreuznach
Telefon: 0671 84420 - 0
Telefax: 0671 84420 - 16
E-Mail: deula-rheinland-pfalz@deula.de

DEULA Baden-Württemberg GmbH

Hahnweidstraße 101
73230 Kirchheim/Teck
Telefon: 07021 48558 - 0
Telefax: 07021 48558 - 15
E-Mail: deula.kirchheim@deula.de

DEULA Bayern GmbH

Wippenhauserstraße 65
85354 Freising
Telefon: 08161 4878 - 0
Telefax: 08161 4878 - 48
E-Mail: info@deula-bayern.de

Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau und Arboristik e.V. (LVGA)

Peter-Lenné-Weg 1
14979 Großbeeren
Telefon: 033701 2297-0
Telefax: 033701 2297-20
E-Mail: info@lvga-bb.de

Bundesverband DEULA e. V. Verbandsgeschäftsstelle

Max-Eyth-Straße 12-18
26655 Westerstede
Telefon: 04488 8301 - 50
Telefax: 04488 8301 - 51
E-Mail: bundesverband@deula.de

AzubiAktiv – fit for green – Sieger des Gewinnspiels von SVLFG und DEULA stehen fest

Für die Auszubildenden aus den grünen Berufen, die sich in den letzten Jahren an den AzubiAktiv – fit for green Seminaren und dem Gewinnspiel beteiligt haben, wurden jetzt die Sieger ausgelost. Der Hauptpreis, ein i-Pad Air, ging an Fabian aus der Region Warendorf. Die Seminare fanden und finden auch zukünftig während der überbetrieblichen Lehrgänge nach

Feierabend statt. Die Kursgebühren werden von der SVLFG übernommen, behandelt werden Themen wie:

- Tipps zur richtigen Ernährung
- Zeitmanagement für den Ausbildungsalltag
- Süchtig sind immer nur die anderen...
- Stressbewältigung und Entspannungstechniken

- Gesunde Bewegung

Neben dem i-pad waren auch drei Motorsägen, drei Elektro-Motorsensen und drei Spaltäxte (alle von Stihl gesponsort) sowie Gutscheine für Sicherheitsschuhe zu gewinnen. Die Preise wurden mittlerweile an die glücklichen Gewinner übergeben.

Lernen mit und über digitale Medien – 35 DEULA-Ausbilder trafen sich in Warendorf

Zu einem dreitägigen Seminar trafen sich 35 DEULA-Ausbilder aus allen DEULA-Standorten Deutschlands in Warendorf. Ziel der Veranstaltung war es, voneinander zu lernen und das Thema Digitalisierung im Gartenbau und in der Landwirtschaft in allen DEULA-Bildungszentren weiterzuentwickeln. Nach einer ersten Bestandsaufnahme zur Umsetzung des Themas an den einzelnen Standorten ging es weiter in drei Arbeitsgruppen, die sich mit digitalen Entwicklungen in der Landwirtschaft, im GaLaBau und im Produktionsgartenbau beschäftigten. Für den Fachbereich Landwirtschaft gab es spannende Demonstrationen der Firmen Nevonex, Claas und Exaktrek, die Kommunikationslösungen für landwirtschaftliche Maschinen entwickeln. Die Firma Tenstar stellte Simulatoren vor, die die praktische Ausbildung im Bereich der Landwirtschaft und des GaLaBaus ergänzen könnten. Die Ausbilder aus dem Fach-



35 DEULA-Ausbilder trafen sich in Warendorf zu einem dreitägigen Seminar.

bereich Produktionsgartenbau unternahm eine Exkursion zu einem modernen Produktionsgartenbaubetrieb und besuchten die Gärtnerei Heuger in Glandorf. Die Ausbilder aus dem GaLaBau beschäftigten sich mit Themen zur digitalen Baustellenabwicklung. Der letzte Tag diente dem Aus-

tausch zum Einsatz digitaler Medien im handlungs- und kompetenzorientierten Unterricht. Themen vom interaktiven Whiteboard über Lern-Apps und Video-Tutorials bis zum Einsatz von Drohnen und einer Software zur Auswertung von Tests wurden intensiv behandelt.

DEULA Westerstede: Reger Austausch für kommunale Dienstleister

Über 30 Vertreterinnen und Vertreter kommunaler Dienstleister waren der Einladung zu einem Weiterbildungstag im Juli 2021 gefolgt. Privatwirtschaftliche und kommunale Arbeitgeber haben ihre Beschäftigten vor der Verwendung von Arbeitsmitteln tätigkeitsbezogen zu unterweisen. Bei Arbeitsmitteln mit besonderem Gefährdungspotenzial hat der Arbeitgeber die dafür bestimmten Beschäftig-

ten explizit zu beauftragen und muss die Vermittlung der fachlich richtigen Anwendung sicherstellen (Auszug aus §12, BetrSichVerordnung). Was dieses genau für die täglichen Arbeitsabläufe bedeutet und welche Zusammenhänge sich daraus ergeben, wurde an diesem Tag näher erläutert. Zur fachlichen Ergänzung hatte die DEULA Westerstede fachkundige und renommierte Referenten eingeladen. Anhand prak-

tischer Beispiele wurden typische Situationen und deren mögliche Folgen – für Arbeitnehmer und Arbeitgeber – anschaulich dargestellt und versicherungsrechtlich erörtert. Auflockernd waren die Vorführungen neuer Maschinen, die die Firma Schelling Nutzfahrzeuge zur Verfügung gestellt hatte. Aufgrund der sehr guten Resonanz aus dem Feld der Teilnehmenden ist eine Folgeveranstaltung geplant.

DEULA Mecklenburg-Vorpommern

Claudia Schuldt, Geschäftsführerin der DEULA Mecklenburg-Vorpommern, wurde zur Vize-Präsidentin des Bundesverband DEULA gewählt.

Nach dem Ausscheiden von Herrn Heining aus dem Präsidium des Bundesverbandes DEULA wurde auf der im Oktober 2021 durchgeführten 72. Mitgliederversammlung die Geschäftsführerin der DEULA Mecklenburg-Vorpommern Frau Claudia Schuldt einstimmig zur neuen Vize-Präsidentin gewählt. Frau Schuldt ist bereits im Unterrichtsausschuss des Bundesverbandes aktiv. Sie nahm die Wahl an und bedankte sich bei den Mitgliedern für deren Vertrauen.



Bereits im Oktober 2021 wurde in Mecklenburg-Vorpommern Claudia Schuldt (Mitte) zur neuen Vize-Präsidentin des DEULA-Bundesverbandes gewählt.

DEULA Schleswig-Holstein

Die Aufarbeitung von Holz unter Spannung gehört zu den gefährlichsten Tätigkeiten beim Einsatz mit der Motorsäge. Die richtige Einschätzung von Druck- und Zugseite und den auftretenden Gefahren ist unerlässlich. Nicht nur im Wind- und Schneebruchholz treten Spannungen im Holz auf, sondern fast bei jeder Sägearbeit – mal stärker und mal schwächer ausgeprägt. Aber wie schneidet man einen Baum der unter Spannung steht? Wie setzt man die Motorsäge an? Die Frage und an-

dere praktische Tipps beinhaltet die Schulung »Holz unter Spannung« an der DEULA Schleswig-Holstein. Der Spannungssimulator macht die oft unterschätzte Gefahr bewusst und dient zur Übung. Nach einem theoretischen Teil werden anhand eines Spannungssimulators am hydraulisch gespannten Baumstamm mit der Motorsäge Trennschnitte und Schnitttechniken durchgeführt. So können die Teilnehmer effizient und praxisnah üben, wie Bäume unter Spannung geschnitten werden.



Einsatz des Spannungssimulators in der Motorsägenausbildung

LLG Iden erhält Rücken(SCHUL)Trolley

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) hat der DEULA in Iden einen Rücken(SCHUL)Trolley überreicht, mit dem Auszubildende zu rückengesundem Verhalten animiert werden sollen. Der Trolley ist ein rollbarer Koffer, gefüllt mit fertigen Unterrichtskonzepten und Materialien zur Rückengesundheit speziell für die Ausbildung in der Grünen Branche. Die methodisch-didaktischen Konzepte wurden insbesondere für Lehrkräfte der DEULA und Berufsschulen entwickelt. Die Filme, Präsentationsfolien, Arbeitsblätter und Texte sind auf die jugendliche Zielgruppe ausgerichtet. Der Trolley beinhaltet Material zum Demonstrieren

und Erklären, zum Üben und Trainieren sowie zum Spielen. Neben vielem anderen finden sich im Rücken(SCHUL)Trolley zum Beispiel ein Wirbelsäulenmodell, eine Slackline, Therabänder sowie ein humorvolles und herausforderndes Rückenbewegungsspiel. Es sollen die Ursachen für Rückenprobleme im beruflichen Alltag thematisiert werden, insbesondere langes Stehen, sitzende Tätigkeiten und die Lastenhandhabung. Darüber hinaus können die Auszubildenden in einer Rückenprojektwoche auch eigene Medien und Ideen zum Thema entwickeln, die von der SVLFG mit nützlichen Hilfen für mehr Gesundheit und Sicherheit im Arbeitsleben belohnt werden.



Die DEULA in Iden nimmt den Rücken(SCHUL)Trolley der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) dankend entgegen.

DEULA Freren mit neuem altem Tagungszentrum

Mit dem Abschluss der umfassenden Sanierungsarbeiten an dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude »Hof Kulüke« steht der DEULA Freren jetzt ein weiteres modernes Seminar- und Tagungszentrum zur Verfügung, welches ideale Rahmenbedingungen für attraktive, innovative und moderne Informations-, Fortbildungs- und Trainingsangebote für 20 bis 80 Teilnehmende bietet. Der Hof ist auch für Unternehmen und Institutionen buchbar. Es kann dabei auf die gesamte Infrastruktur der DEULA Freren wie das Gästehaus, das Restaurant, weitere Seminarräume oder große Präsentationshallen zurückgegriffen werden.



Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude »Hof Kulüke« der DEULA Freren bietet Platz für bis zu 80 Personen.

DEULA Hildesheim: Motorsägenkurs speziell für Frauen

Aufgrund der ständig steigenden Energiepreise ist das Interesse an der Selbstwerbung von Brennholz (für Privatpersonen) wieder stark gestiegen. Der Umgang mit der Motorsäge ist nicht ungefährlich. Die Landesforsten und Privatwaldbesitzer fordern des-

halb von den Brennholzbrennholzselbstwerbern einen sogenannten »Motorsägenführerschein«. Dieser dient als Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem unter fachmännischer Anleitung durchgeführten Lehrgang. Immer öfter werden diese Kurse auch von Teilneh-

merinnen belegt. Deshalb hat die DEULA Hildesheim ein Seminar zur Werbung von liegendem Holz speziell nur für Frauen durchgeführt. In dem Lehrgang wurde die korrekte und sichere Handhabung und Pflege der Motorsäge vermittelt.

DEULA Westfalen-Lippe: Ausbildung zum DEULA-Rückenbeauftragten

Gesunde Mitarbeiter sind das »Rückgrat« eines Unternehmens: Die Ursachen für Rückenprobleme im beruflichen Alltag waren Thema einer Schulung der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) in der DEULA. Die Teilnehmer, allesamt Kolleginnen und Kollegen, wurden dabei zu Rückenbeauftragten qualifiziert. Kirsten Brand von der SVLFG schulte dabei besonders ihren Blick und ihr Bewusstsein für rückenschädliches Arbeiten. Dazu gehören insbesondere langes Stehen, eine andauernde sitzende Tätigkeit oder auch die falsche Handhabung von Lasten. Sieht man erstmal die schlechten Angewohnheiten, die zu Rückenschmerzen führen können, kann man gegensteuern und mitunter schlimme gesundheitliche Folgen verhindern.



Die frischgebackenen Rückenbeauftragten haben einen Blick für rückenschädliche Arbeitsweisen.

DEULA Rheinland: Neue Geprüfte Greenkeeper/ Fachagrarwirt/-in Sportstätten- Freianlagen

Sieben »Geprüfte Greenkeeper/Fachagrarwirt/-in Sportstätten-Freianlagen« haben am 26. Oktober 2021 an der DEULA Rheinland in Kempen nach erfolgreicher Abschlussprüfung ihre Urkunden durch Karl Werring, Präsident der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, überreicht bekommen.

Die professionelle Rasenpflege hat in modernen Fußballarenen wie auch auf kommunalen Anlagen eine wichtige Bedeutung für einen funktionsgerechten Spiel- und Trainingsbetrieb und damit nicht zuletzt eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Für die Greenkeeper ist es eine große Herausforderung, bei oftmals begrenzten finanziellen Mitteln, die Sportstätten im bestmöglichen Pflegezustand zu halten, um

die Voraussetzungen sowohl für den Profisport wie auch einen bürgernahen Breitensport sicherzustellen.

Die Teilnehmer, verantwortliche Mitarbeiter aus dem Pflegebereich von kommunalen Sportanlagen bis hin zu Bundesligastadien, haben sich in den vorangegangenen beiden Jahren in drei Lehrgangsblocken bei der DEULA Rheinland intensiv auf diese Fortbildungsprüfung vorbereitet. Dabei erweiterten und vertieften sie ihr Wissen in Themenbereichen wie Bodenkunde, Gräserkunde, Pflanzenschutz, Pflanzenernährung sowie den Bau von Sportplätzen. Darüber hinaus erlangten sie Kompetenzen für die fachgerechte Pflege von Rasen-, Tennen-, Kunststoffrasenplätzen, Kunststoffbelägen, die Wartung und den Einsatz

von entsprechenden Maschinen sowie Kostenrechnung. Erstmals erwarben die Teilnehmer zusätzlich den Drohnenführerschein A1/A3. Ergänzt wurde der Theorie-Unterricht durch eine Praxiswoche in Stadien und auf verschiedenen Freisportanlagen.

Mit der beruflichen Fortbildung zum/r Fachagrarwirt/-in Sportstätten-Freianlagen erlangen die Teilnehmer das für ihren beruflichen Einsatz notwendige Spezialwissen.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Dozenten, den Mitgliedern des Prüfungsausschusses, der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit sowie den Verantwortlichen der Vereine SV St. Tönis und DJK St. Tönis für die Bereitstellung ihrer Sportanlagen

DEULA Witzenhausen: GaLaQ-Kurs Digitalisierung erfolgreich gestartet

Die DEULA Witzenhausen hat ein neues Seminar im Angebot, das Interessierte fit für die digitale Baustelle machen soll. Referenten von Dataflor und KS21 haben die Veranstaltung begleitet und ihre Produkte im Bereich digitale Bauakte vorgestellt. Zukünftig ist geplant, bei diesem Programmpunkt vor allem

die Unterschiede der marktüblichen Branchenprogramme zu präsentieren. Beim Thema digitales Aufmaß und 3D-Maschinensteuerung konnten die Teilnehmer ein GNSS-System von Leica im Außengelände testen.

Ein Paten-Netzwerk von Mitgliedern des Ausschuss Digitalisierung steht der

DEULA Witzenhausen bei thematischen Fragen und der Weiterentwicklung des Kurses zur Seite. Ein weiterer Kurs »Digitale Baustelle« für Auszubildende ist bereits in der Entwicklung. Das Angebot »Roverstab in der Praxis« ist jetzt schon buchbar für Teilnehmer des ÜA-Kurses 05 (Be- und Entwässerung).



Die Teilnehmer des Seminars Digitale Baustelle konnten beim Thema digitales Aufmaß und 3D-Maschinensteuerung ein GNSS-System von Leica im Außengelände testen.

Baumpflegetage 2022 in Augsburg – mit dabei: Das Arboristikteam der LVGA Großbeeren

Nach zwei Jahren Pause wegen der Corona-Pandemie konnte sich das Arboristikteam der LVGA endlich wieder mit bekannten Teilnehmern, Dozenten und Firmenpartner treffen, um mit ihnen zu fachsimpeln sowie neue Kontakte zu knüpfen. Viele interessante Gespräche wurden mit den Besuchern geführt, Fort- und Weiterbildungsseminare erläutert, neue Teilnehmer gewonnen und Fragen zu den Kursprogrammen der LVGA und der anderen im Bundesverband vertretenen DEULA-Bildungszentren konnten beantwortet werden.



Nach zwei Jahren Coronapause war das Arboristikteam der LVGA wieder zum Austausch bei den Baumpflegetagen in Augsburg.

Neu an der DEULA Rheinland-Pfalz: Überbetriebliche Ausbildung für Straßenwärter

Top vorbereitet startete die DEULA Rheinland-Pfalz in ein neues Arbeitsfeld: die überbetriebliche Ausbildung von Straßenwärmern. 22 Lehrgangswochen werden die rheinland-pfälzischen und saarländischen

Auszubildenden in ihren drei Ausbildungsjahren bei der DEULA absolvieren. Die Voraussetzungen dafür sind bei der DEULA in Bad Kreuznach optimal. Auf einem 50.000 m² großen Gelände verfügt der Standort über sie-

ben Seminarräume, 14 Ausbildungshallen, darunter eine große beheizbare Bodenhalle und viele kompetente Ausbilder mit technischem und fachlichem Know-how.

DEULA Baden-Württemberg: Vorbereitung auf die Externenprüfung LandschaftsgärtnerIn

Für Personen, die im Garten- und Landschaftsbau tätig sind, dort bereits mehrere Jahre gearbeitet, aber bisher keinen Berufsabschluss als Landschaftsgärtner erworben haben, bietet die DEULA in Kirchheim / Teck einen Vorbereitungs-

lehrgang auf die Externenprüfung an. Durch die erfolgreiche Teilnahme an dieser Prüfung kann nachträglich der Berufsabschluss als Gärtner der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau erworben werden. In dem Lehrgang wer-

den die Teilnehmer in allen Lernfeldern durch erfahrene Dozenten entsprechend dem Rahmenlehrplan auf die Prüfung vorbereitet. Die Prüfung beinhaltet einen schriftlichen und einen fachpraktisch-mündlichen Teil.

DEULA Bayern: Talentschmiede fördert ambitionierte GaLaBau-Auszubildende

In Zusammenarbeit mit der DEULA Bayern veranstaltete der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern (VGL Bayern) ein umfassendes Förderprogramm für prädestinierte Auszubildende. Vom 2. bis 5. November 2021 erhielten 16 angehende Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner in Freising ein intensives Training zur

persönlichen Weiterentwicklung sowie zur Vertiefung ihrer fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten in ausgewählten Themenfeldern rund um den GaLaBau. Mit Unterstützung externer Referenten standen folgende Schwerpunkte während des viertägigen Seminars auf dem Programm: die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmerinnen und

Teilnehmer unter dem Motto »Gestern Azubi – heute Fachkraft«, die Aufgaben von Plänen im Garten- und Landschaftsbau einschließlich dem Zeichnen wirkungsvoller Gartenpläne, die digitale Teichsteuerung in Theorie und Praxis sowie die Verbindung von Holz und Stahl im GaLaBau.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im GaLaBau

Durch die Ausbildung zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten im GaLaBau dürfen elektrische Arbeiten in einem genau festgelegten Bereich auf Baustellen übernehmen werden.

Die Ausführung einfacher häufig wiederkehrender Elektroarbeiten auf Baustellen im GaLaBau ist oft ein Hindernis im Bauablauf. Sehr häufig hakt es, wenn die Elektrofachkraft auf sich warten lässt. Elektroarbeiten dürfen nach den Vorgaben der Sozialversicherung/Berufsgenossenschaft (SVLFG) im Betrieb nur durch ausgebildete Elektrofachkräfte ausgeführt werden. Die Ausbildung erfolgt auf Grundlage des DGUV Grundsatzes 303-001 »Elektrische Anlagen und Betriebsmittel«.

Durch die Fortbildung werden grundlegende praktische und theoretische Kenntnisse im Bereich der Elektrotechnik erworben. Teilnehmer werden in die Lage versetzt, Gefahren, die davon ausgehen, richtig einzuschätzen. So kann auf manche elektrotechnische Fremdleistung verzichtet werden. Das bedeutet Kostenreduzierung, keine Verzögerungen im Baustellenablauf, Bauabläufe aus einer Hand, erhöhte Kundenzufriedenheit und mehr Sicherheit bei elektrotechnischen Arbeiten auf Ihren Baustellen.

Fachtheoretische Schulungsinhalte:

- Grundlagen der E-Technik, Umgang mit Messgeräten
- Gefahren und Wirkungen des Stroms auf Lebewesen
- Schutzmaßnahmen
- Unfallverhütung an elektrischen Anlagen und Betriebsmitteln im Baustellenbereich
- Erste Hilfe bei Stromunfällen
- Rechtliche Rahmenbedingungen

- Kabel- und Leitungskunde
- Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen
- Zweck und Aufbau von Arbeitsanweisungen

Fachpraktische Schulungsinhalte:

- Umgang mit Messgeräten und Werkzeugen
- Ausführung berufstypischer festgelegter Tätigkeiten an 230 V/400 V Anlagen und Betriebsmitteln (Lampen, Außensteckdosen, Pumpen, anschlussfertige Steuerschränke)
- Sicherer Umgang mit Anschlussmaterialien
- Fachgerechter Austausch beschädigter Betriebsmittel
- Instandsetzung defekter Anschlusskabel
- Wiederkehrende Prüfung leichter ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel nach VDE 0701-702 unter Anwendung geeigneter Mess- und Prüfgeräte
- Arbeiten nach und mit der Arbeitsanweisung



Im Garten- und Landschaftsbau sind regelmäßig wiederkehrende Elektroarbeiten an der Tagesordnung.

Zielgruppe: Vorarbeiter, Baustellenleiter und Mitarbeiter mit abgeschlossener Berufsausbildung im Garten- und Landschaftsbau oder einer anderen abgeschlossenen handwerklichen Berufsausbildung. Die Teilnehmer müssen darüber hinaus über gute praktische Erfahrungen im Baustellenbereich und möglichst elektrotechnische Grundkenntnisse verfügen.

Dauer: 110 Unterrichtseinheiten, modular

Abschluss: Qualifikationsnachweis nach bestandener theoretischer und praktischer Prüfung
Informationen über Ausbildungsorte und Termine unter www.deula.de.

Mit zusätzlichen Kompetenzen Vorteile sichern

Der überwiegende Teil der anfallenden Elektroarbeiten im GaLaBau entfällt auf eine begrenzte Anzahl an Tätigkeiten. Dieser Lehrgang befähigt Personal im GaLaBau, diese definierten Aufgaben sachgerecht zu erledigen. Es kommt im Betriebsablauf zu weniger Unterbrechungen, wenn seltener betriebsfremde Fachleute eingesetzt werden müssen. Verschiedene DEULA-Standorte bieten entsprechende Lehrgänge an.

DEULA Westfalen-Lippe
GmbH
T. 02581/ 6358-0
info@deula-waf.de

DEULA Baden-Württemberg
gGmbH
T. 07021/ 4 85 58 0
deula.kirchheim@deula.de

DEULA Schleswig-Holstein
GmbH
T. 0 43 31/ 84 79 10
deula-sh@deula.de

Ein Beruf mit Geschichte

Der Beruf des Gärtners hat nicht nur eine lange Tradition, sondern auch eine blühende Zukunft mit jeder Menge Karrieremöglichkeiten.

Sie gestalteten prächtige Gärten, die den Wohlstand und Einfluss ihrer Auftraggeberinnen und Auftraggeber repräsentierten und genossen mitunter selbst ein hohes Ansehen: Die Arbeit berühmter Gärtnerinnen und Gärtner der letzten Jahrhunderte prägten z. B. die Vielfalt der Ernährung. Die ersten Gärten wurden vermutlich bereits in der Steinzeit angelegt. Auch im Ägypten der Pharaonenzeit und im Alten Griechenland wurden Gärten genutzt, vorrangig zum Anbau von Obst und Gemüse. In den Klostersgärten des Mittelalters bauten die Mönche regionales Gemüse an und kultivierten Heilkräuter, die sie als Arznei verwendeten. Doch schon damals dienten Gärten nicht allein dem Anbau von Nahrungsmitteln und Nutzpflanzen. Prachtvolle Ziergärten sollten vor allem das Auge erfreuen, den Reichtum ihrer Besitzer repräsentieren und als Orte der Ruhe zum Flanieren einladen.

Ein vielseitiges Berufsfeld

Im Laufe der Zeit begannen die Menschen damit, das immer größer werdende Wissen um geeignete Standorte, Pflanzen, Anbaumethoden und Bewässerung schriftlich festzuhalten und es entstand Schritt für Schritt ein Beruf, den man noch heute ergreifen kann. Vom Beruf des Erwerbsgärtners ist erstmals im Mittelalter die Rede. In Gärtnerzünften organisierte sich der Berufsstand und bildete den Nachwuchs aus. Im 18. Jahrhundert beschäftigten viele Adelige Hofgärtner, die die Wünsche ihrer gartenbegeisterten Dienstherren umsetzten. Im Laufe der Zeit professionalisierte und spezialisierte sich der Beruf immer weiter. Wer sich heute für die Aus-



Beruf im Wandel der Zeit: Heute nutzen Gärtnerinnen und Gärtner hochmoderne Mess-, Regel- und Steuertechnik für ihre Arbeit und immer ist eine DEULA-Bildungseinrichtung Bestandteil ihrer Ausbildung.

bildung entscheidet, kann zwischen sieben verschiedenen Fachrichtungen wählen. Im Anschluss eröffnen sich Karriereperspektiven wie die Meisterfortbildung, ein Studium oder die Gründung des eigenen Betriebs. Noch immer sind gestalterische Fähigkeiten gefragt, doch wird im Gartenbau längst nicht mehr nur mit den Händen, sondern mit modernstem Gerät und automatischer Mess-, Regel- und Steuertechnik gearbeitet.

Berühmte Gärtnerinnen und Gärtner

Natürlich hat die weit zurückreichende Geschichte des Gärtners auch einige berühmte Persönlichkeiten hervorgebracht, die entweder als Gärtnerinnen und Gärtner selbst oder als große Gartenfans von sich reden machten. Als Begründer des Gartenbaus in Deutschland gilt Christian Reichart, geboren 1685 in Erfurt. Er war ein deutscher Ratsmeister und Gärtner und verhalf seiner Geburtsstadt in Europa zu einem herausragenden Ruf als Gartenbau- und

Blumenstadt. Reichart experimentierte mit weniger bekannten Gemüsearten und entwickelte neue Anbausysteme und Arbeitsgeräte, um die Produktivität im Gartenbau im Sinne einer gesunden Ernährung zu steigern. Manche davon werden noch heute in weiterentwickelter Form genutzt. Und er stellte Kriterien für eine praxisnahe Ausbildung angehender GärtnerInnen auf.

Auch wenn sich der Beruf im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat – die Leidenschaft für ihren Beruf und die Faszination für die Schönheit und Kraft der Natur teilen die Gärtnerinnen und Gärtner von heute mit ihren Vorgängern. Als General-Gartendirektor der königlich-preußischen Gärten prägte Peter Joseph Lenné die preußische Gartenkunst im 19. Jahrhundert. Er gestaltete zahlreiche Parkanlagen im englischen Stil in Berlin und weiteren Teilen Deutschlands. Heute würde man seinen Beruf wahrscheinlich als Landschaftsarchitekten bezeichnen, damals sprach man von Gartenkünstler. (GMH)

Gefährliche Stoffe im Betrieb

Die Begriffe Gefahrgut und Gefahrstoff werden häufig synonym verwendet, meinen aber verschiedene Dinge.

Gefahrstoffe werden in der Gefahrstoffverordnung (GefStoffV) beschrieben. Dabei handelt es sich um Stoffe mit bestimmten gefährlichen Eigenschaften. Die Verordnung gibt vor, wie die Gefahrstoffe sicher zu lagern und handzuhaben sind und regelt die Kennzeichnung und Verpackung, was besonders beim innerbetrieblichen Transport sowie bei der bestimmungsgemäßen Verwendung von Bedeutung ist. Der Verordnung nachgelagert, aber ebenso verbind-

lich, sind die Technischen Regeln für Gefahrstoffe. Wer dagegen gefährliche Stoffe auf öffentlichen Straßen befördern möchte, muss sich mit den Vorschriften des Gefahrgutrechts auseinandersetzen. Gefahrgut sind Stoffe im Sinne des Europäischen Übereinkommens über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße (ADR). Daraus ergeben sich besondere Vorschriften z. B. zur Kennzeichnungspflicht, zur Nutzung von Verpackungen mit spezieller Transportzulassung oder



»Der Anmischort für Pflanzenschutzmittel sollte aufgeräumt sein und nicht im Bereich von Verkehrsflächen liegen. Die Arbeitswege sollten kurz sein.« Dipl. Ing. (FH) Matthias Schwengels ist Technischer Ausbilder an der DEULA Westerstede gGmbH

Anzeige

bema Saug-Kehrsystem

VIelfältig KOMBINIERBAR

Saug-Kehrdüse, Kippcontainer, mit/ohne Häckselgebläse oder als komplette Heckeinheit

kehrmaschine.de



Ausgezeichnetes System: Egal ob Laub, Grünschnitt oder sonstiger Unrat, jede Kombination liefert überzeugende Reinigungsergebnisse.



bema[®]

Sauber auf der ganzen Linie.

die Notwendigkeit, als Fahrzeugführer einen »Gefahrgutschein« vorweisen zu können.

Die Gefahr

Bei der Gefahr gefährlicher Stoffe denken Unternehmer wie auch Arbeitskräfte oftmals zuerst an das ungehinderte Austreten in die Umwelt und die daraus resultierenden Kosten der Dekontamination oder den Schaden an Boden und Gewässer. Die Gefährdung für den direkt beteiligten Menschen wird leicht unterschätzt, da sich einerseits der Umgang in den letzten Jahrzehnten sehr zum Positiven entwickelt hat und viele besonders schädliche Stoffe aus der Praxis entfernt wurden. Da aber nur selten »höhere Gewalt« Ursache von Unfällen ist, hätte zumindest theoretisch nahezu jedes Geschehen vermieden werden können. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung nennt die Stoffe Desinfektionsmittel, Reinigungsmittel und Pflanzenschutzmittel in dieser Reihenfolge als Hauptbeteiligte bei entsprechenden Unfällen. Kraftstoffe und Düngemittel werden mit weiteren Arbeitsstoffen in der Gruppe Sonstige zusammengefasst. Jeder Betrieb weicht in seiner individuellen Ge-

fährdungssituation mehr oder weniger stark von dieser Statistik ab.

Pflanzenschutzmittel

Die Gebrauchsanweisung und das Sicherheitsdatenblatt des Pflanzenschutzmittels geben Auskunft über die Risiken. Die Hinweise werden in Form standardisierter Sätze abgedruckt:

- kann vermutlich Krebs erzeugen
- kann das Kind im Mutterleib schädigen, kann die Fruchtbarkeit beeinträchtigen
- verursacht schwere Augenreizungen
- verursacht Hautreizungen
- gesundheitsschädlich beim Einatmen
- gesundheitsschädlich beim Verschlucken
- Kann allergische Hautreaktionen verursachen

Aus den Risiken ergeben sich die vorgeschriebenen Handlungsweisen:

- Schutzhandschuhe tragen
- Halbmaske mit Kombinationsfilter A1-P2 tragen
- Schutzanzug und festes Schuhwerk tragen
- Gummischürze tragen
- behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelags wieder betreten

Das größte Risiko beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) ist beim Ansetzen der Spritzbrühe sowie bei der Reinigung der Behälter und Geräte gegeben.

Risiken minimieren

Die Pflanzenschutzmittel werden sicher in einem separaten Raum aufbewahrt und die moderne Pflanzenschutzspritze führt die fertige Brühe sicher bis an die Pflanze. Es bleibt als besondere Gefahr das Anmischen, bei dem der Anwender mit dem konzentrierten PSM hantiert. Einige Handlungsempfehlungen sollten unbedingt Berücksichtigung finden. Dazu gehört, dass der Anmischort aufgeräumt ist und nicht im Bereich von Verkehrsflächen liegt. Es sollte kurze Arbeitswege geben und der ganze Bereich frei von Witterungseinflüssen sein. Weitere Punkte sind ausreichende Frischluftzufuhr und gute Beleuchtung. Eine geeignete Waschgelegenheit muss verfügbar sein und eine gute Ablagemöglichkeit der PSA zur Verfügung stehen. Alle erforderlichen Hilfsmittel müssen stets in erforderlicher Qualität und ausreichender Menge vor Ort bereitstehen.



Beim Umgang mit gefährlichen Stoffen in Gewächshäusern ist besondere Vorsicht geboten, da sich in der Luft viel schneller hohe Konzentrationen bilden können.

Impressum

DEULA INSIDE

ISSN: 2364-4516

Verlag

ERLING Verlag GmbH & Co. KG
Klein Sachau 4 · 29459 Clenze
T +49 (0) 58 44/97 11 88 0
F +49 (0) 58 44/97 11 88 9
mail@erling-verlag.com
www.erling-verlag.com

Redaktion

Hubert Lücking · T +49 (0) 44 88/83 01-50
Bundesverband DEULA e.V.

Friedemann Hennings · T +49(0)5844/976478
friedemann.hennings@erling-verlag.com

Satz & Layout

Helge Putzier

Anzeigen

Horst Saenger · T +49 (0) 58 44/97 51 95
horst.saenger@erling-verlag.com

© ERLING Verlag GmbH & Co. KG

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Verlag haftet nicht für Manuskripte, die unverlangt eingereicht werden. Mit der Annahme zur Veröffentlichung überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Recht zur Verwertung in digitalisierter Form im Wege der Vervielfältigung und Verbreitung als Offline-Datenbank (CD-ROM o.ä.) oder als Online-Datenbank mit Hilfe der Datenfernübertragung. Ein Markenzeichen kann warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn ein Hinweis auf etwa bestehende Schutzrechte fehlt.

Bildquellenverzeichnis

Falls nicht anders vermerkt: Bildrechte bei DEULA oder Verlag

Coverfoto: Adobe Stock, serhiibobyk

S. 1: Stihl

S. 2-3: AS-Motor

S. 6: Stihl

S. 8: Fachverband geprüfter Baumpfleger

S. 13: Balena GmbH

S. 21: Rainer Sturm / pixelio.de

S. 22: GMH

S. 24: Thomas Max Müller / pixelio.de

ARIENS | CO

EST. 1933



www.ariens.eu



www.as-motor.com

GALABAU 2022

14. BIS 17.09.
MESSE NÜRNBERG

HALLE 10.0 / STAND 108

NO WAR

Eine Erde.

Ein Klima.

Eine Menschheit.



GREENPEACE

act.greenpeace.de/friedensmanifest